

<sup>1)</sup> Die in der Kopie angeführte Datierung die s. Mathei (21. September) kann nicht stimmen. Frübesten Termin ist der in Z. 12 erwähnte Eingang der Bulle Nikolaus' V. am 21. Dezember; s.u. Anm. 6. Der in Z. 8–11 genannte Aufenthalt Capistrans in Bayreuth ist zum 17. Dezember belegt; Hofer, Johannes Kapistran I 525. Da er aber von Bayreuth sofort nach Eger zurückgereist ist (Hofer, Kapistran I 525), dürfte Nr. 2112 wieder in Eger geschrieben worden sein. Eben dieses legt auch Nr. 2163 nahe.

<sup>2)</sup> Bisher nicht ermittelt.

<sup>3)</sup> Ludwig IX. von Bayern-Landsbut.

<sup>4)</sup> Nämlich des Pfalzgrafen von Pfalz-Neumarkt. Das war der damals im 17. Lebensjahr stehende Otto II.

<sup>5)</sup> Vgl. dazu Hofer, Kapistran II 106f.; Hallauer, Glaubensgespräch 59f.

<sup>6)</sup> Datum: 1451 X 28. Die Bulle erreichte Capistran am 21. Dezember; s.u. Nr. 2163. Sie schränkte seine Vollmacht ein. In der Antwort an den Papst 1452 I 6 beschwerte er sich darüber. Vgl. ausführlich Hofer, Kapistran II 107f.

**1451 Dezember 22, Köln.**

**Nr. 2113**

NvK an Sigmund, Propst von Salzburg. Wie der Papst mitteile, habe dieser den Antonius de Forliuio zur Einsammlung der Ablassgelder ausgeschickt, die nach dem Wunsche des Papstes für die Instandsetzung der stadtrömischen Kirchen verwendet werden sollen. NvK weist Sigmund an, Antonius dabei mit ganzer Kraft zu unterstützen.

Or. (aut., auch die Außenadresse), Pap. (kleines, zum Verschluss benutztes Papierwachssiegel; s.o. Nr. 1971): WIEN, HHStA, Allg. Urkundenreihe, sub dato.  
Erw.: Zibermayr, Tätigkeit 136.

In domino salutem. R. p. Recepti a s. d. n. litteras, quomodo mittit venerabilem dominum Antonium de Forliuio utriusque iuris doctorem clericum camere ad colligendum pecunias indulgenciarum pro reparacione ecclesiarum urbis. Et quia vobis misimus de proximo per capellanum domini electi Patauensis litteras ad colligendum pecunias per provinciam<sup>1)</sup>, est nostra intencio, quod omnes pecunias collectas et colligendas assignetis eidem domino Antonio<sup>2)</sup> receptis quitanciis debitis et quod cum diligencia, consilio et auxilio complaceatis et assistatis eidem, ut partem debitam sanctissimo domino nostro colligere possit pro conservacione pii et necessari operis reparacionis ecclesiarum urbis, cui idem s. d. n. toto conatu invigilare dinoscitur. In robur et testimonium voluntatis mee hanc cedula[m] propria manu Colonie scripsi die xxii decembris 1451.

N. cardinalis sancti Petri legatus manu propria.

(Außenadresse:) R. p. domino Sigismundo preposito Salczburgensi amico suo specialissimo.

<sup>1)</sup> S.o. Nr. 2095 und 2098.

<sup>2)</sup> Damit verzichtet NvK also auf den Einsatz der Gelder in der Böhmensache.

**1451 Dezember 24.**

**Nr. 2114**

Wilhelmus Obrecht, Prior des Klosters Sion bei Delft vom Orden (der Regulierten Chorherren) des heiligen Augustinus, als zusammen mit Gerardus de Randen, Propst von Oldenzaal und Generalvikar in spiritualibus B. Rudolfs von Utrecht, zu Nachstehendem eingesetzter Exekutor und Kommissar an alle in Holland weilenden kirchlichen und weltlichen Personen. Er publiziert für die Stadt Haarlem den ihm durch NvK anvertrauten Jubelablaß.

Or., Perg. (anhängendes Siegel): HAARLEM, Gemeentearchief, Oud-archief Kerkevoogdij Ned. Herv. Gemeente, G 449.

Druck: Jongkees, Jubileum-aflaat 86–92 Nr. II (unter falschem Datum 1451 XII 21).

Erw.: Jongkees, Jubileum-aflaat 80 (1451 XII 21).

Er habe das im folgenden wörtlich eingerückte Schreiben des NvK erhalten, das mit dessen großem Siegel in cera rubea albe cere impressa et in filis rubei coloris impendente verschlossen gewesen sei, samt der darin eingefalteten, im folgenden ebenfalls wörtlich wiedergegebenen papiri cedula. (Folgt der Text Nr. 1950 und Nr. 1951.) Nachdem der Koecektor Gerardus de Randen seitens der Stadt Haarlem, ihrer Räte und Einwohner, wiederholt ersucht worden sei, das Schreiben des NvK dem an ihn ergangenen Auftrag gemäß zu exekutieren, er dies jedoch abgelehnt oder doch zumindest aufgeschoben habe<sup>1)</sup>, sei nunmehr er, Wilhelmus, seitens der Stadt Haarlem, ihrer Räte, Oberen und Einwohner, angegangen worden. Wenn auch er die Exekution weiterhin verschiebe, plenarie remissionis gracia tot et tantis Christi fidelibus de benignitate apostolica impertita in ipsis literis expressata totidemque et tantarum animarum salus exinde assequenda postponantur seu levi reputatione recipi et haberi videantur. Daher gebe er hiermit auctoritate legacionis, 10 ymmoverius apostolica nobis concessa das Schreiben und die cedula des NvK bekannt. Er benennt die Kirchen, die zur Ablassgewinnung zu besuchen sind, beauftragt den Prior des Klosters Mariä (Heimsuchung) bei Haarlem vom Orden der Regularkanoniker des heiligen Augustinus<sup>2)</sup> mit der Einsetzung entsprechender Beichtväter für die St. Bavopfarre in Haarlem, bestellt als solche die Magister Peregrinus, theol. bacc., und Petrus Iohan, art. mag.<sup>3)</sup>, mit deren Rat und Zustimmung der vorgenannte Prior bei Bedarf weitere Beichtväter ernennen bzw. wieder abberufen kann, und überträgt ihm die Aufstellung der Kiste für die Opfergaben in der Pfarrkirche St. Bavo.

<sup>1)</sup> Wie bereits Meinsma, Aflaten 140, in anderem Zusammenhang vermutet hat, ist auch hier anzunehmen, daß Meinungsverschiedenheiten wegen der Ablassgelder hinderlich wirkten. Über ähnliche Probleme Gerhards von Randen mit den IJsselstädten s.o. Nr. 1805 Anm. 4.

<sup>2)</sup> Zur Wertschätzung dieses Klosters durch NvK s.o. Nr. 1723–1725. Zum Prior s.o. Nr. 1715.

<sup>3)</sup> Sie waren Kapläne in der St. Bavokirche; Jongkees, Jubileum-aflaat 92.

## 1451 Dezember 24, Leipzig.

Nr. 2115

Der Propst Burckardus, der Prior Caspar Ciliaci, der Senior Iacobus, der Kantor Iohannes und die übrigen Kapitulare des St. Thomas-Klosters zu Leipzig appellieren gegen das Reformverfahren der im Auftrag des NvK bei ihnen tätigen Visitatoren an den apostolischen Stuhl.

Kop. (15. Jh.): DRESDEN, HStA, Cop. 1334 (Registrum copiarum omnium iurium, libertatum, privilegiorum atque omnium bonorum mobilium et immobilium monasterii St. Thomae) f. 154–160 (alt: 137–143).

Druck: von Posern-Klett, Urkundenbuch der Stadt Leipzig II 264–268 Nr. 238.

Auf Mahnung ihres Ordinarius, des B. Johann von Merseburg, haben sie durch gottesfürchtige Mitglieder ihres Ordens, die in der regularen Observanz leben, ihr Kloster reformieren lassen.<sup>1)</sup> Sie seien sogar bereit gewesen, darüber hinaus auch noch die durch NvK, apostolice sedis legatum modernum per Almanniam, als reformatores Abgesandten, nämlich Paulus, decr. doctor und Propst von St. Moritz in Halle, sowie Johannes, Propst von Neuwerk, bei sich aufzunehmen und trotz der gegenteiligen Anordnung des protector atque gubernator aller ihrer Klostergüter, des Hg. Friedrich von Sachsen, Lgf. von Thüringen und Mgf. von Meissen, sie oder andere Auswärtige nicht zuzulassen, alles zu übernehmen, was sie hinsichtlich der regularen Observanz ihres Ordens festgesetzt hätten. Dabei hätten jene indes unbillige und unerhörte Forderungen gestellt, weshalb sie um einen neuen Verhandlungstermin gebeten worden seien, eo attento quod premoratus usw. legatus modernus in concilio provinciali Magdeburgensi omnibus religiosis monasteriorum quorumcunque tam virorum quam mulierum per civitatem et provinciam Magdeburgensem ubilibet constitutis unum integrum annum statuerit, infra quem regulares ipsi regularem vitam iuxta regulas et statuta ordinis, quem unusquisque professus est, observare incipere deberent et sic inceptam fideliter continuare.<sup>2)</sup> Sie hätten um einen Termin innerhalb von 6 Monaten gebeten, nach dessen Ablehnung um einen noch kürzeren innerhalb eines einzigen Monats, um darüber beraten zu können. Statt dessen hätten die genannten Visitatoren 15 eine Frist von nur drei Tagen gesetzt, nach deren Verstreichen Interdikt und Exkommunikation angedroht und